

Je nach Lokalisation, Form und Ausmaß der Beschwerden gibt es entsprechende Medikamente (Tropfen, Tabletten, Spritzen u.a.), die als Sofortmaßnahme bei latexbedingten Beschwerden eingesetzt werden können. Hierdurch wird eine Beseitigung, Linderung oder Unterdrückung der allergiebedingten Symptome aber nur für die Dauer der Anwendung erreicht.

Eine ursächliche Behandlung wie die spezifische Immuntherapie befindet sich derzeit in der klinischen Erprobung und ist daher noch nicht erhältlich.

Wenn Sie an einer Soforttypallergie auf Naturlatex leiden, sollten Sie latexfreie Schutzhandschuhe und eine Notfallmedikation mit sich führen (Adrenalin, Antihistaminika, Corticosteroide). Fragen Sie hierzu Ihren Arzt.

Inzwischen existieren die sogenannten TRGS 540 und 907 (Technische Regeln für Gefahrenstoffe), nach denen Naturlatex als atemwegs- und hautsensibilisierender Stoff klassifiziert wird. Danach sind gepuderte Latex-handschuhe nicht mehr zugelassen und müssen durch puderfreie, allergenarme Handschuhe ausgetauscht werden. Tatsächlich besteht für Sie als Latexallergiker trotzdem die Gefahr, im Rahmen einer Notfallversorgung mit Naturlatex in Kontakt zu kommen. Denken Sie daran, sich von Ihrem Arzt einen Allergiepaß ausstellen zu lassen, in dem Ihre Latexallergie bestätigt wird.



	Latexhaltige Produkte	Latexfreie Alternativen
Für Babys	Schnuller, Sauger von Babyflaschen, Windeln bestimmter Hersteller	Silikonhaltige Produkte, Windeln anderer Hersteller
Schule und Beruf	Radiergummi, Klebstoff, Make-up	Vinyl- oder silikonhaltige Produkte
Kleidung	Unterwäsche, BHs, Gummibänder in Slips etc., Gummistiefel, Gummibeschichtung auf Wind- und Regenjacken, Schuhsohlen, Antirutschsocken	Elasthan als elastische Faser, Stiefel aus PVC, Bekleidung aus Polyurethan
Hausarbeit	Gummibänder, Wärmflaschen, Haushaltshandschuhe, Gartenschläuche, Klebegummierung von Briefmarken, Elektrokabel	Haushaltshandschuhe aus PVC, Vinyl-Neopren
Sport und Spiel	Tennisbälle, Basketbälle, Bowlingkugeln, Schwimmbrillen, Skibrillen, Schlauchboote, Schlägergriffe, Luftballons, Bademützen, Luftmatratzen, Turnmatten, Tauchausrüstung	Gegenstände aus Polyethylen, Polyurethan, Silikon oder auch Leder
Wohnungseinrichtung	Teppichbodenbeschichtung, Gummiauflagen z.B. an Tischdecken, Latexmatratzen	Polyurethanhaltige Gegenstände, Leder, synthetische Matratzen
Medizinische Produkte	Kondome, Pessare, Pflaster, OP-/Untersuchungshandschuhe, Blutdruckmanschetten, Infusionssysteme	Kondome aus Polyurethan (z.B. Avanti®, in der Apotheke erhältlich), latexfreie Handschuhe aus Vinyl oder synthetischem Latex



Latexallergie

Eine Information für Patienten



Ausnahme: Latexfarben enthalten kein Naturlatex, sondern synthetisches Latex oder sind auf Acrylbasis aufgebaut.

Eine detaillierte Liste naturlatexhaltiger Artikel im Alltag und latexfreier Alternativen finden Sie im Merkblatt "Latexallergie" der L.A.I.V. (Latexallergie-Informationsvereinigung e.V.) Postfach 21 04 13 • 72027 Tübingen
Tel./Fax: 07073/5164 • Internet: <http://www.laiv.de/>

Vertrieb Österreich: Allergopharma Vertriebsges. mbH • A-1230 Wien • Telefon +43 1 61571540
Vertrieb Schweiz: Allergomed AG • CH-4106 Therwil • Telefon +41 61 7218866

Allergopharma Joachim Ganzer KG

D-21462 Reinbek bei Hamburg • Tel. (040) 7 27 65 - 0 • www.allergie-forum.de

	AOK	LKK	BKK	IKK	VdAK	AEV	Knappschaft	UV ¹⁾
Name, Vorname des Versicherten								
geb. am								
Kassen-Nr.	Versicherten-Nr.							Status
Vertragsarzt-Nr.	VK gültig bis							Datum

Bitte führen Sie diesen Paß stets mit sich und zeigen ihn vorzugsweise jedem Arzt, Apotheker, die bei Ihnen festgelegte Überempfindlichkeit kann zu (event. lebensbedrohlichen) Erkrankungen führen.

ALLERGIEPASS

SERVICE

© 33500991-4a

Latexallergie



Eine Allergie ist eine Erkrankung, die sich als übersteigerte Abwehrreaktion des Körpers auf Allergene zeigt.

Wie häufig tritt eine Naturlatexallergie (auch "Latexallergie" genannt) auf und wie gefährlich ist sie?

Seit den frühen 80er Jahren wurde eine deutliche Zunahme von Latexallergien beobachtet, da seither vermehrt latexhaltige Produkte v.a. zum Schutz vor AIDS und anderen Infektionskrankheiten eingesetzt wurden. 1997 wurden in Deutschland jährlich etwa 1 Milliarde Handschuhe aus Naturlatex verbraucht; davon waren 75% gepudert (Anwendung rückläufig).

International sind rund 2% der Gesamtbevölkerung von Latexallergien betroffen. In einigen Personengruppen ist das Risiko einer Latexallergie jedoch ungleich höher. Hierzu zählen insbesondere

- Medizinisches Personal (bis zu 18%)
- Arbeiter in der Gummi-Industrie
- Atopiker (bis zu 8%) (Patienten mit Neurodermitis, Rhinitis u.o. Konjunktivitis, Asthma bronchiale)
- Menschen mit Neigung zu Handekzemen
- Kinder mit angeborener Spaltbildung der Wirbelsäule und anderen Mißbildungen, die häufig Operationen zur Folge haben (bis zu 72%)
- Chronisch kranke Patienten, die mehrfach operiert wurden.



2,5% der Latexallergiker entwickeln ein allergisches Asthma. Je länger der Allergiker beruflich Kontakt mit Latex hat, desto größer ist diese Gefahr. Wenn täglich latexhaltige Artikel benutzt werden, dauert es im Schnitt 3-5 Jahre, bis die Latexallergie sichtbar wird. Frauen scheinen gefährdeter zu sein als Männer.

Was ist Latex überhaupt?

Bestimmte tropische Pflanzen enthalten in ihrem Milchsafte Latex. Die bekannteste ist der Kautschukbaum *Hevea brasiliensis*, aus dem der Rohstoff für Gummiprodukte gewonnen wird.

Welche Krankheitsbilder können Latexhandschuhe verursachen?

- a) Die inhalative Latexallergie wird ausgelöst durch Proteine, die an das Puder der Latexhandschuhe gebunden sind. Sie führt zu Fließschnupfen, Augenjucken und Asthma. Hierbei reicht es schon, wenn zuvor im Behandlungsraum gepuderte Handschuhe verwendet wurden, da sich dann bereits Latexproteine in der Raumluft befinden können.
- b) Die Latex-Kontakturtikaria (Nesselsucht) kann ebenfalls zu Asthma, Fließschnupfen und Augenjucken führen.



Die Symptome der oben genannten Krankheitsbilder zeigen sich typischerweise 5 bis 30 Minuten nach dem ersten Allergenkontakt. Die gefährlichste Folge kann ein anaphylaktischer Schock sein.

Treten Symptome dieser Art nach Kontakt mit latexhaltigen Produkten auf, sollten Sie einen Arzt/Allergologen aufsuchen, der eine entsprechende Diagnostik durchführen wird. Bestätigt sich der Verdacht einer Latexallergie, sollten Sie nach Möglichkeit alle latexhaltigen Produkte meiden.



Wo kommt Latex vor?



Außer dem Gummibaum gibt es auch andere Pflanzen, die ebenfalls Latex enthalten, wie z.B. die Birkenfeige (*Ficus benjamina*), der Weihnachtsstern oder auch Hopfen (Bier!).

Zudem können auch Nahrungsmittel bei Latexallergikern aufgrund einer Kreuzreaktivität zu allergischen Reaktionen führen. Dazu gehören u.a.:

Ananas • Banane • Kiwi • Steinobst (z.B. Pfirsich, Pflaume) • Mango • Melone • Papaya • Avocado • Rohe Kartoffel • Rohe Tomate • Eßkastanie • Erdnuß • Mandel

Weiterhin kann bei der Herstellung von Latexhandschuhen u.a. Milchcasein zugesetzt werden, das vor allem bei Kindern ebenfalls allergische Reaktionen hervorrufen kann. Dies sollte bei der Testung auf eine Latexallergie berücksichtigt werden, auch wenn es selten auftritt.

Es gibt etwa 40.000 latexhaltige Artikel auf dem Markt. In nahezu allen Lebenslagen kann der Latexallergiker unwissentlich mit dem Allergen konfrontiert werden. Auf der Rückseite ist eine kleine Auswahl von latexhaltigen Produkten und entsprechenden Alternativen aufgeführt.